

## **Analysen zur Gesundheit und Robustheit von Schweinen**

Auch im vergangenen Jahr wurde die Datenerhebung und Datenauswertung im Schweinekontroll- und Beratungsring MV e.V. entsprechend der seit 2014 geltenden Richtlinie zur Förderung der Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere und der Beauftragung mit der Leistungsprüfung durch das Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung des Landes Brandenburg auf züchterisch beeinflussbare Merkmale zur Gesundheit und Robustheit verschiedener Zuchtprodukte bzw. Kreuzungsprogramme anerkannter Zuchtorganisationen konzentriert.

Folgende Kennzahlen wurden für die Auswertung erfasst:

### **Sauen:**

- Geborene Ferkel je Sau und Jahr
- tot geborene Ferkel je Sau und Jahr
- Würfe je Sau und Jahr
- Abges. Ferkel je Sau und Jahr
- Verluste gesamt
- vorzeitige Abgänge
- Abgangsursachen

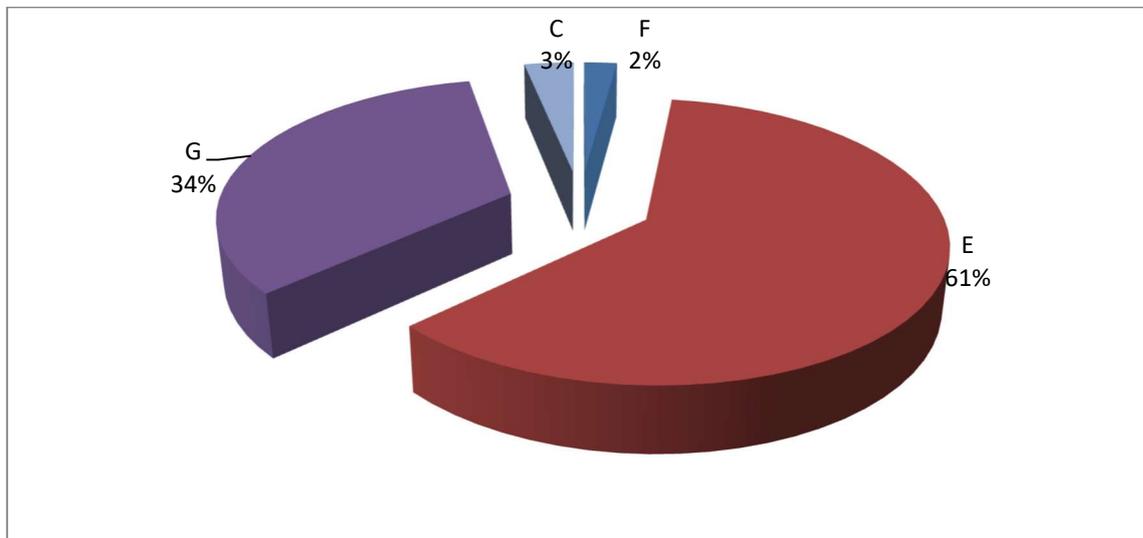
### **Mastschweine:**

- Mastanfangsgewicht
- Mastendgewicht
- Verluste gesamt
- vorzeitige Abgänge
- Abgangsursachen
- Schlachtbefunde

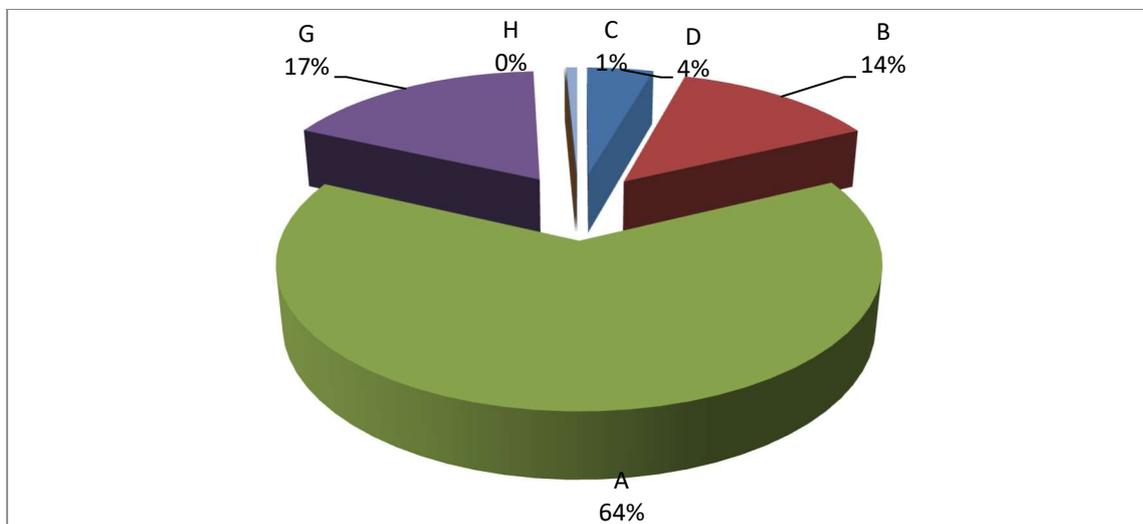
Mit der Zuordnung der erfassten Kennzahlen auf die jeweiligen Zuchtprodukte wird eine überbetriebliche Auswertung ermöglicht. Die Abnehmer von Zuchtprodukten können damit eine Bewertung der züchterischen Veranlagung der Tiere vornehmen. In den folgenden Darstellungen werden die jeweiligen genetischen Konstruktionen verschlüsselt dargestellt.

Zum Ende des Auswertungszeitraumes 2021 konnten in 44 förderfähigen Mitgliedsbetrieben des SKBR in Mecklenburg-Vorpommern und in Brandenburg im Mittel 11.206 Sauen und 154.279 Mastschweine mit folgender Verteilung genetischer Konstruktionen kontrolliert werden.

**Abbildung 1**  
Verteilung der einbezogenen Sauen nach genetischen Herkünften



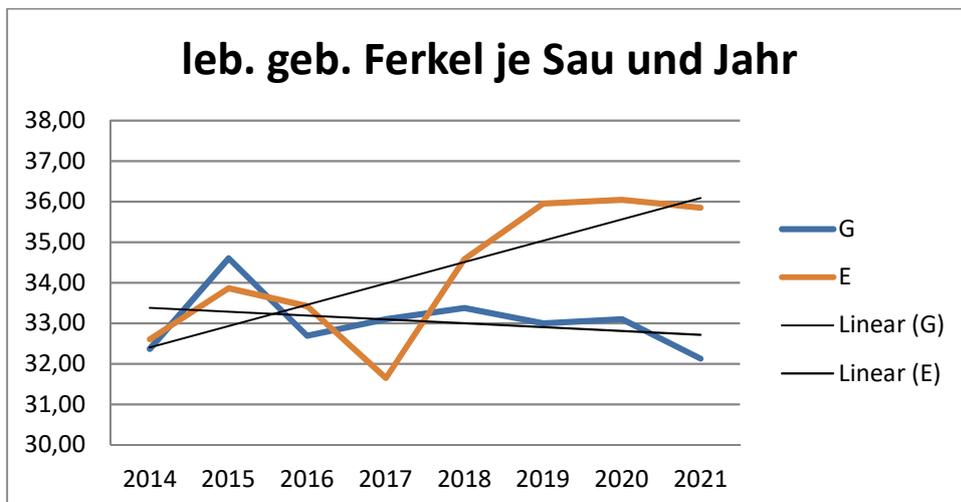
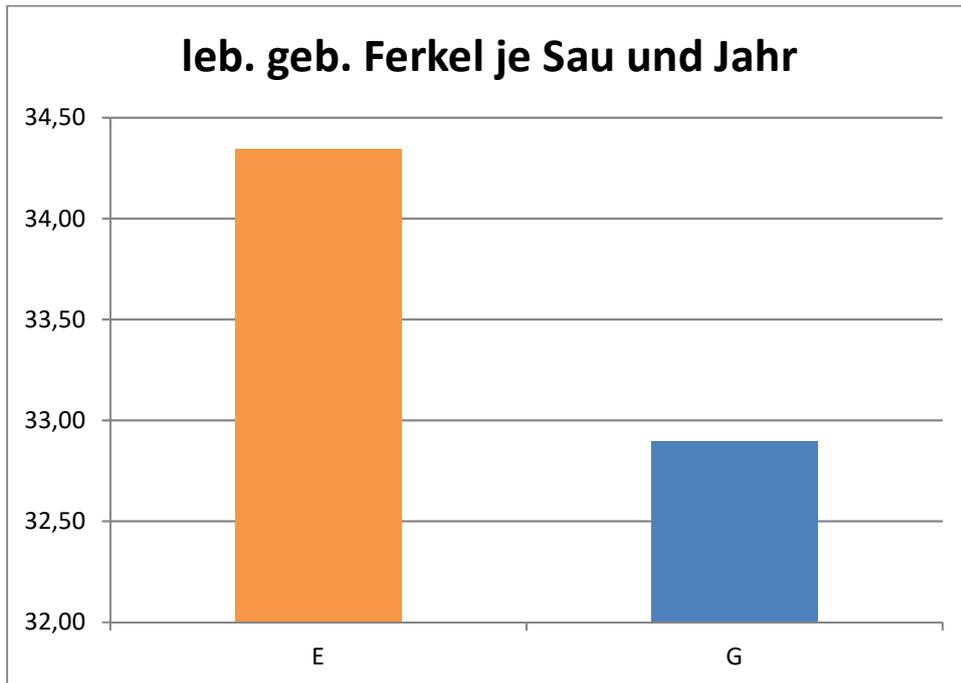
**Abbildung 2**  
Verteilung der einbezogenen Mastschweine nach genetischen Herkünften



Es sollen nachfolgend einige Ergebnisse, die Betriebe mit den jeweiligen genetischen Konstruktionen erreicht haben, dargestellt werden. Es ist sowohl in der Ferkel- als auch in der Mastschweineproduktion zu berücksichtigen, dass betriebliche Einflüsse durchaus züchterische Unterschiede überlagern können.

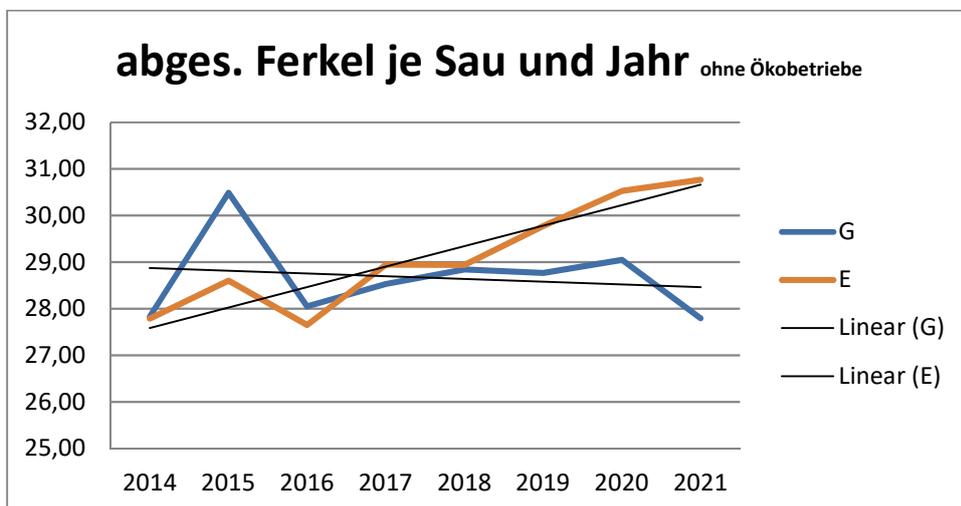
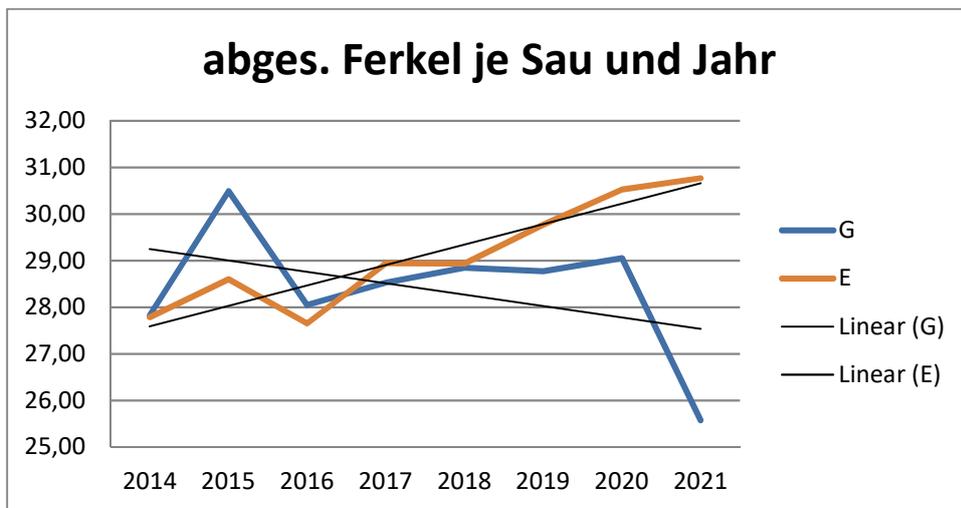
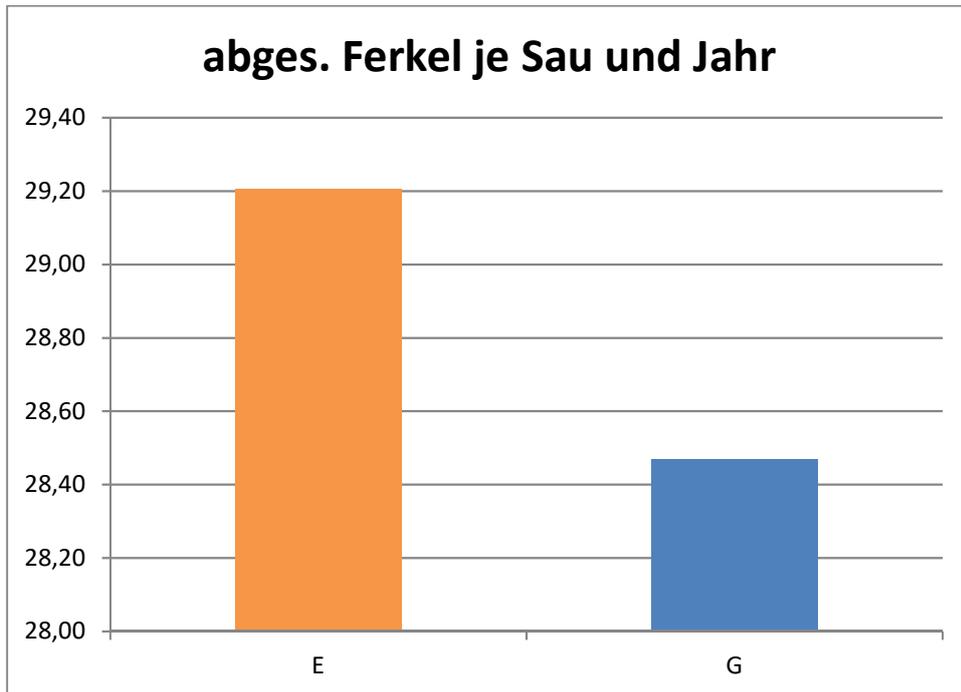
Wie auch im Vorjahr sollen sowohl bei den Ferkel erzeugenden Betrieben als auch den Mastbetrieben zunächst nur Leistungskennzahlen von den genetischen Herkünften dargestellt werden, deren prozentualer Anteil 10 % des Gesamtbestandes im Betrachtungszeitraum überschreitet. Darüber hinaus werden auch die wesentlichsten Ergebnisse in ihrer Entwicklung dargestellt.

**Abbildung 3**  
**Lebend geborene Ferkel je Sau und Jahr nach genetischen Herkünften**



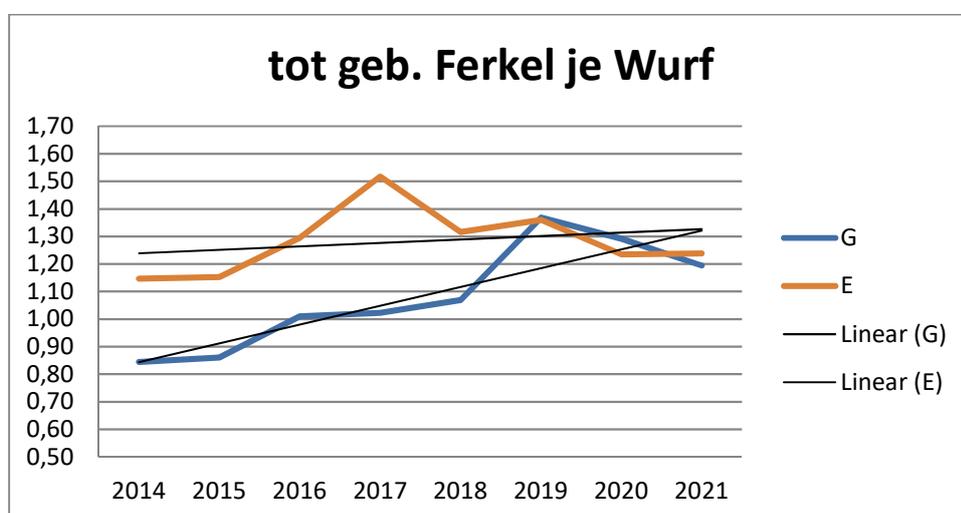
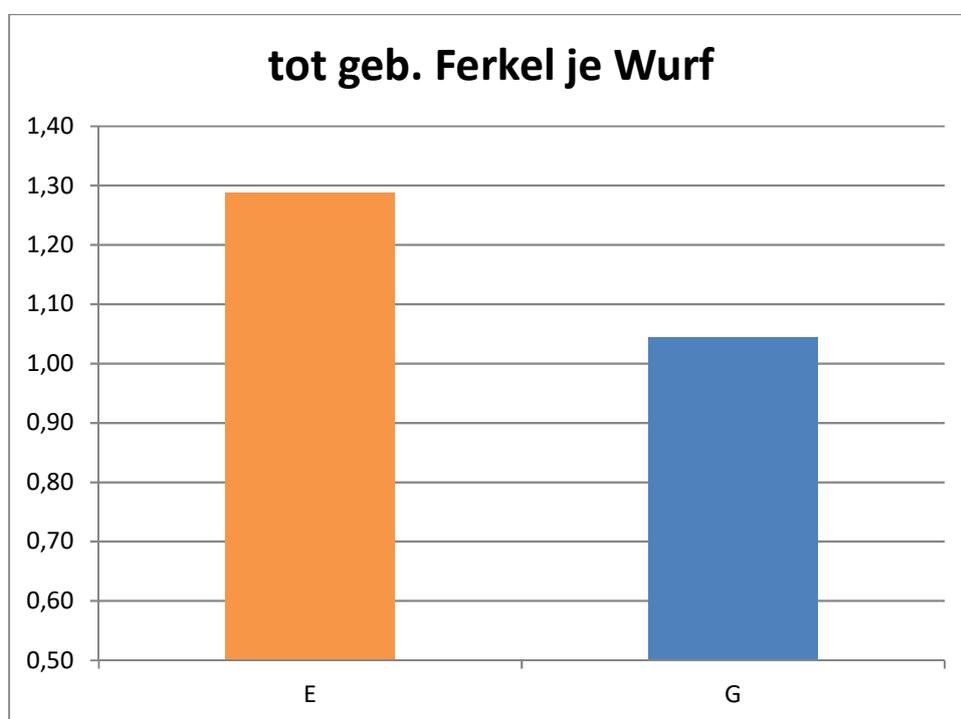
Auch wenn die Trendlinie bei der Genetik E noch nach oben zeigt, bestätigt sich in den letzten Jahren, dass der Fokus der Zuchtunternehmen nicht mehr auf dem Schwerpunkt lebend geborene Ferkel liegt. Auf Grund der geänderten Anforderungen in der Schweinehaltung (Tierschutznutztierhaltungsverordnung), aber auch der gesellschaftlichen Diskussion um den Verbrauch von Ressourcen (z.B. Getreide) und Widerstandsfähigkeit (Medikamenteneinsatz), stehen Robustheit und Futtermittelverwertung, aber auch soziale Verträglichkeit in der Gruppenhaltung im Vordergrund.

**Abbildung 4**  
**Abgesetzte Ferkel je Sau und Jahr nach genetischen Herkünften**



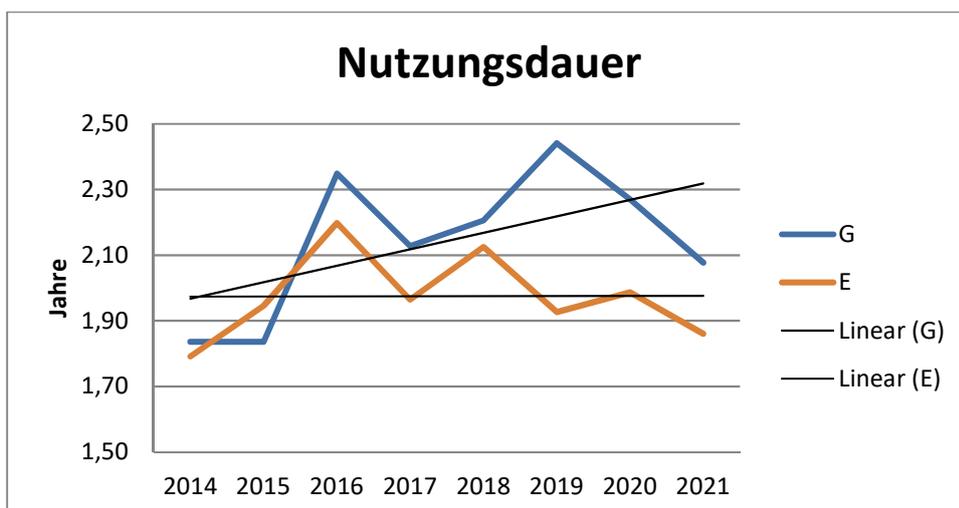
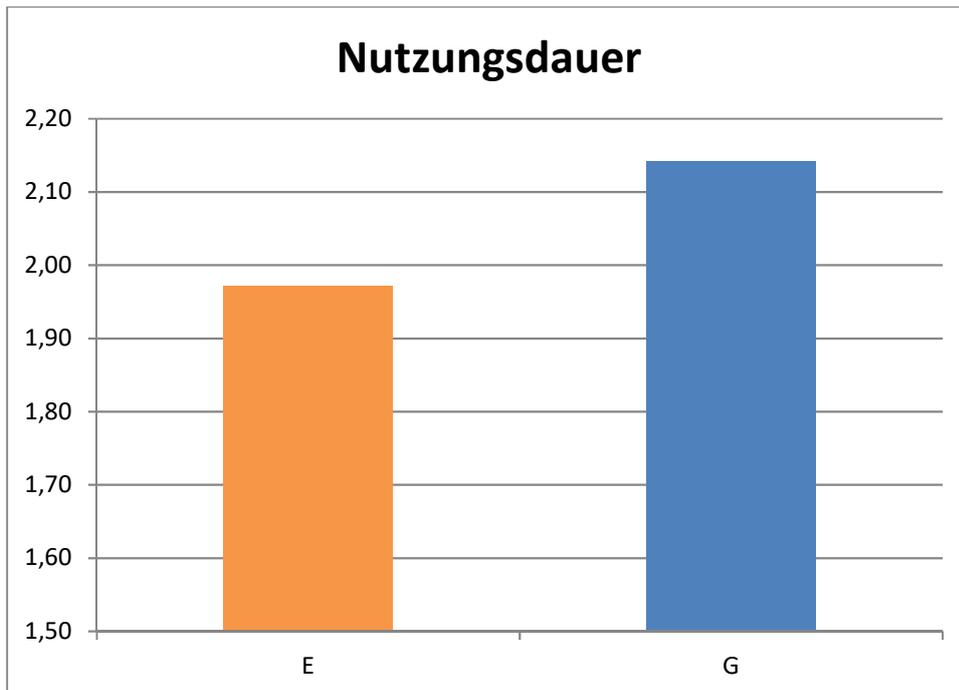
Die Entwicklung der abgesetzten Ferkel je Sau und Jahr wurde in diesem Jahr um ein zweites Diagramm ergänzt, das die Leistungsentwicklung der G Genetik ohne die Ökobetriebe darstellt, da diese den Durchschnitt sonst extrem nach unten ziehen würden. Dies hat aber nichts mit einer schwachen Leistung zu tun, sondern mit den Besonderheiten der ökologischen Wirtschaftsweise und hier speziell mit den deutlich längeren Säugezeiten. Insgesamt gesehen war es für die sauenhaltenden Betriebe, bedingt durch Corona und den damit verbundenen vermehrten Ausfällen bei den Arbeitskräften sowie den extrem schlechten Erlöse 2021, ein produktionstechnisch sehr schwieriges Jahr. Einzelne Betriebe waren nicht in der Lage, das gewohnte Leistungsniveau zu halten, bzw. das genetische Potential der Tiere voll auszuschöpfen. Dies ist in diesem Sachbericht besonders bei Betrieben mit G Genetik sichtbar.

**Abbildung 5**  
**Tot geborene Ferkel je Wurf nach genetischen Herkünften**



Die „tot geborenen Ferkel je Wurf“ bewegen sich weiterhin auf niedrigem Niveau, wobei in den letzten 2 Jahren ein Rückgang der Totgeburten bei der G Genetik und ein konstantes Niveau bei der E Genetik zu erkennen ist. Dies ist besonders im Kalenderjahr 2021 ein erfreuliches Ergebnis, da es in vielen Betrieben Corona bedingt immer wieder zu Personalengpässen auch im Bereich Abferkelung/ Geburtsbetreuung gekommen ist. Das zeigt aber auch, dass moderne Genetiken auch bei hohen gesamt geborenen Ferkelzahlen ein vitales Geburtsverhalten zeigen können.

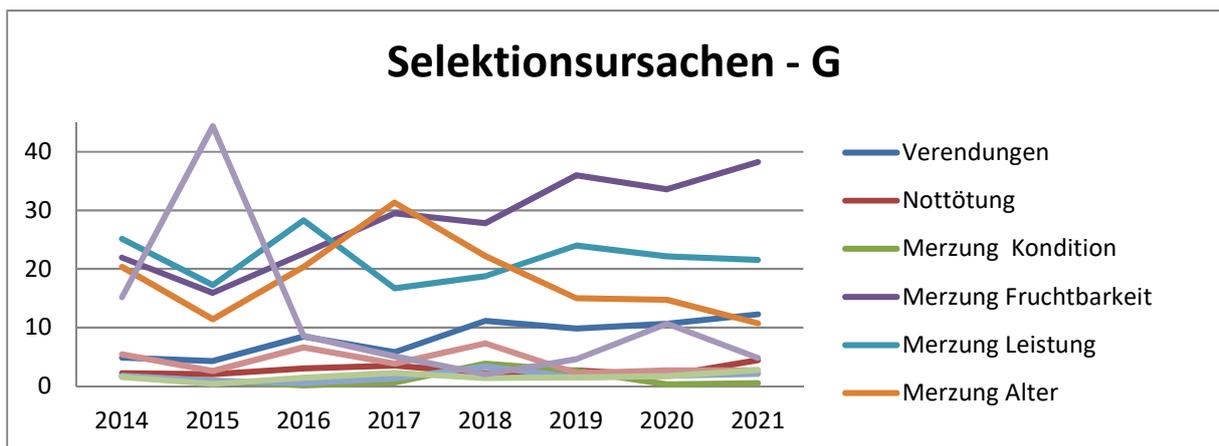
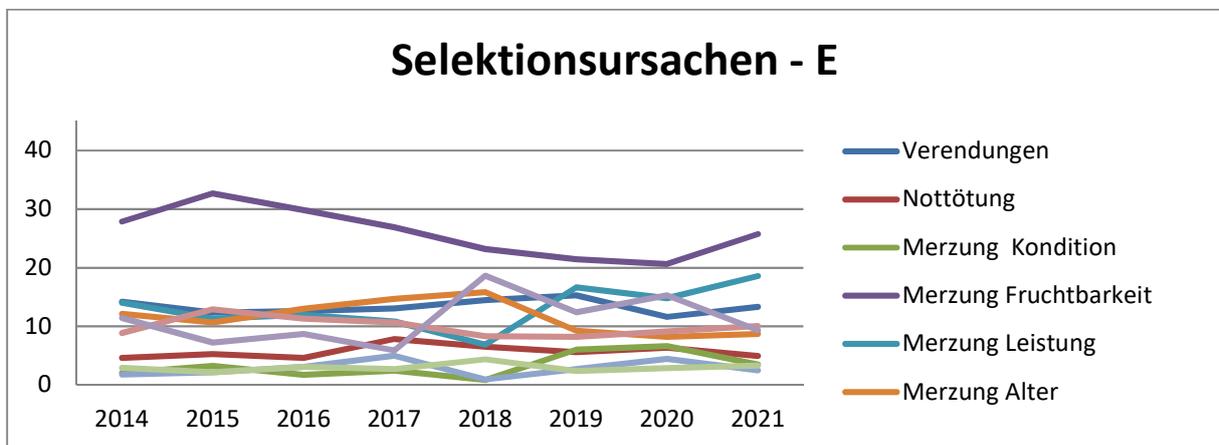
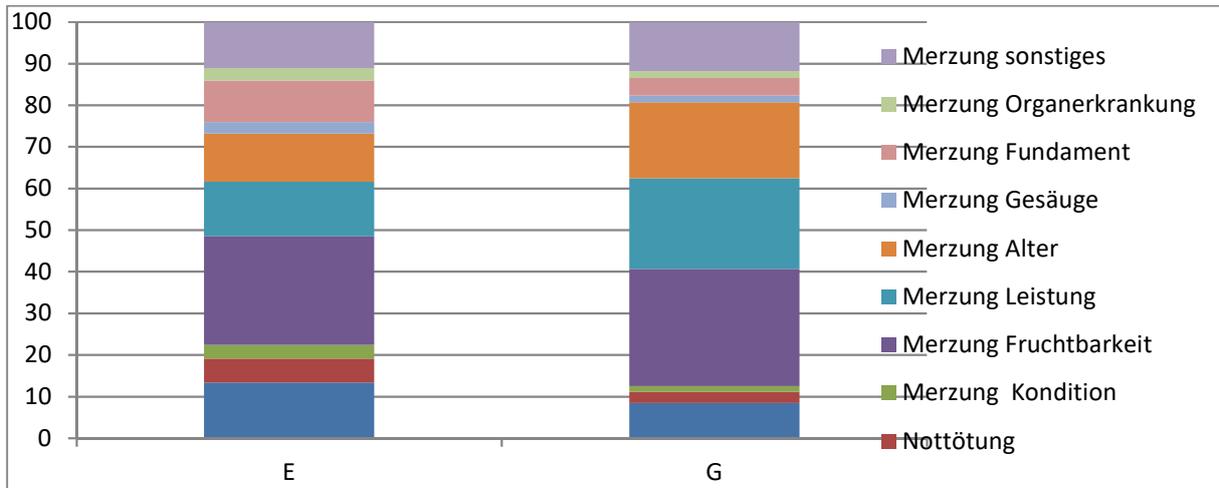
**Abbildung 6**  
**Nutzungsdauer in Jahren je Sau und Genetik**



Die Kurve der Nutzungsdauer zeigt bei beiden Genetiken in diesem Jahr deutlich nach unten. Dies hat nichts mit der Möglichkeit einer längeren Nutzung der Sauen zu tun, sondern ist vor allem dem Markt geschuldet. Im Zuge der andauernd schlechten Preise, haben viele Betriebe leicht abgestockt bzw. hart selektiert. Dies trifft dann zuerst die älteren Sauen, da die Leistungserwartung in den höheren Würfen sinkt und die Tiere auf Grund von Größe und Gewicht in der Regel auch etwas mehr Futter brauchen.

**Abbildung 7**

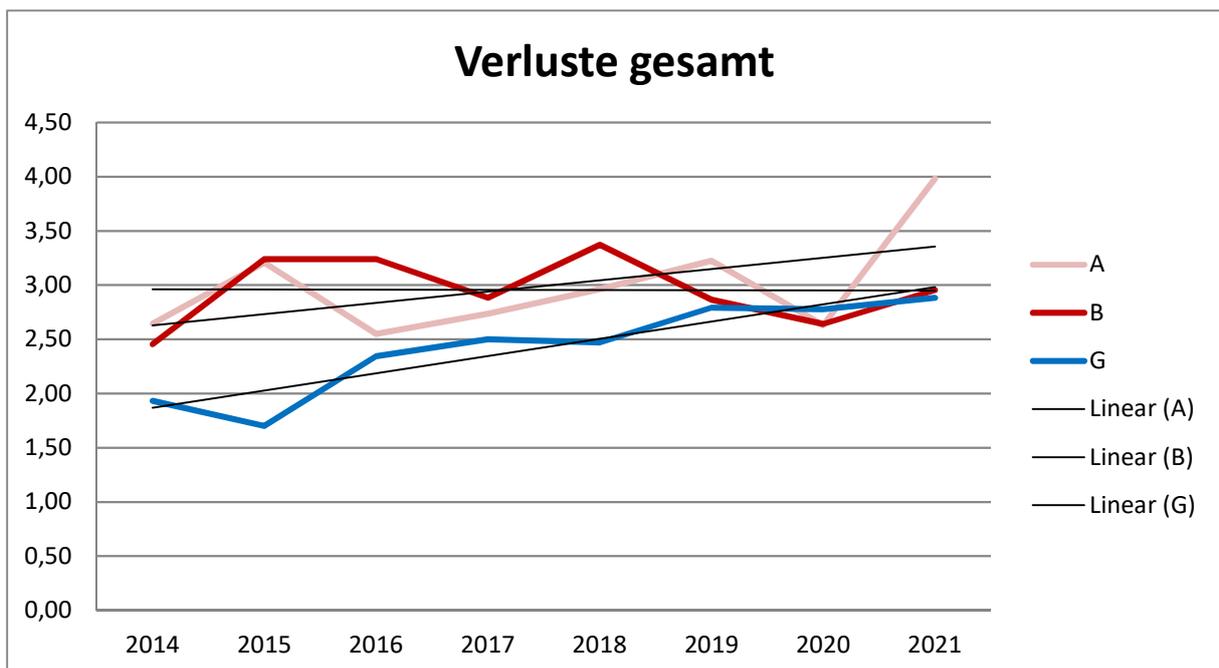
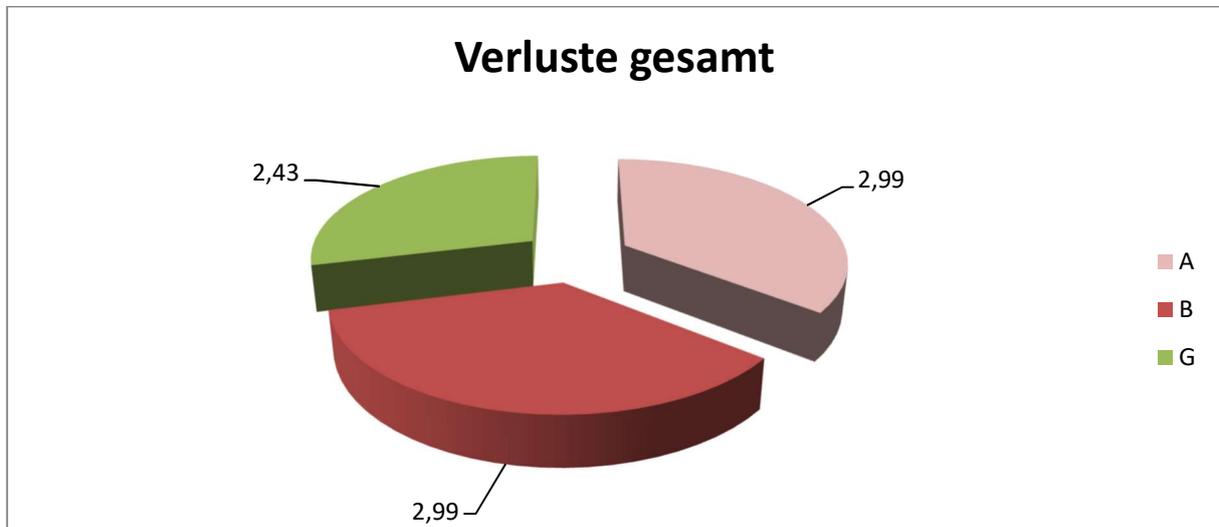
**Anteil Abgangsursachen an den gesamt ausgeschiedenen Sauen je Betrieb in Prozent**



Die Interpretation dieser Entwicklungen ist, wie in den Vorjahren auch, schwierig. Die wichtigsten Selektionsursachen bleiben Fruchtbarkeit, Leistung, Alter und Verendungen. Wesentliche Unterschiede zwischen den Genetiken sind nicht erkennbar.

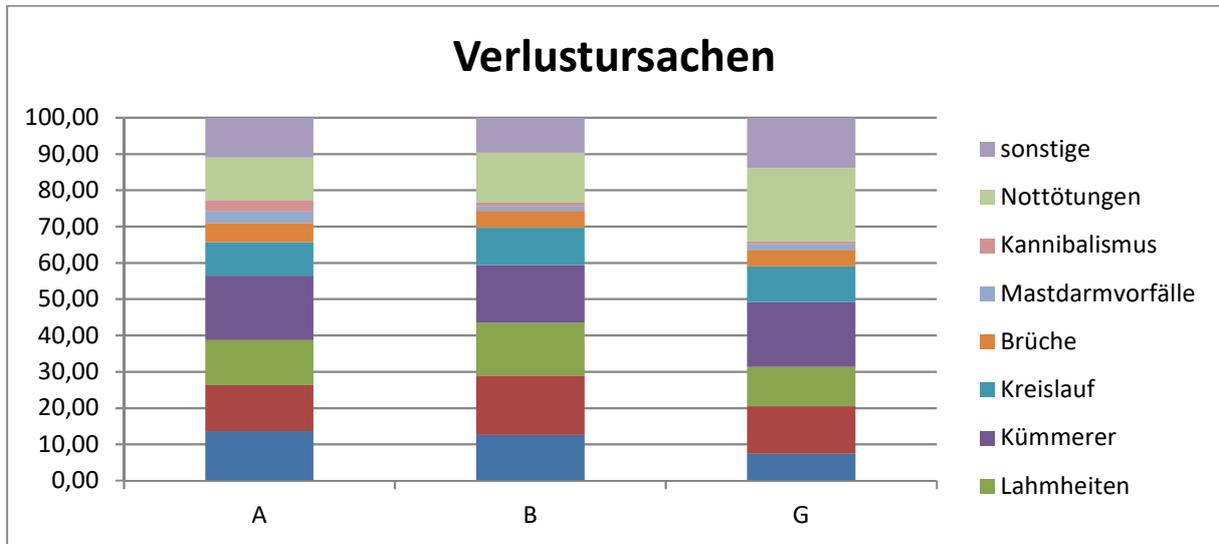
In der Schweinemast zeigten sich folgende Ergebnisse:

**Abbildung 8**  
**Verluste (%) in der Mast nach genetischen Herkünften**



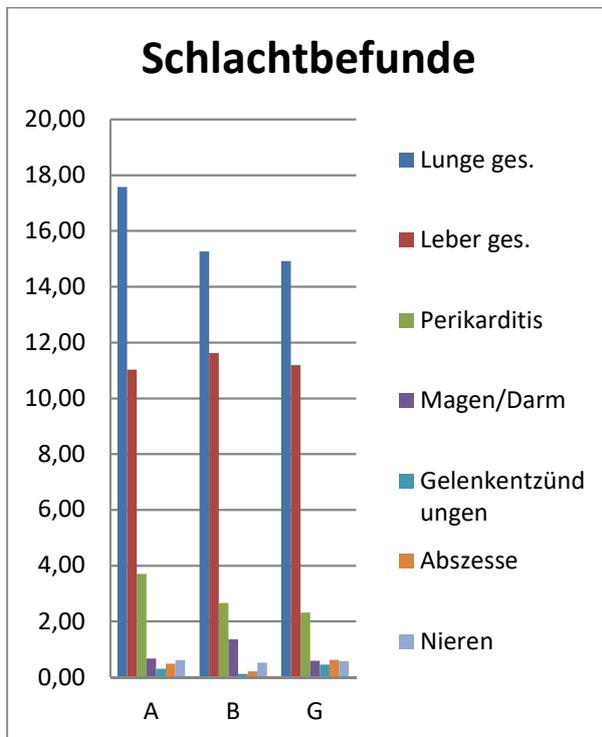
Die Verlustraten liegen bei Genetik G und Genetik B annähernd auf dem Vorjahreswert und damit noch unter 3 %. Die schnellwachsende Genetik A hat dagegen einen deutlichen Anstieg der Verluste im letzten Jahr auf 4 % zu verzeichnen. Der coronabedingt immer wieder schleppende Abfluss der Schlachtschweine und damit verbunden eine engere Belegedichte sowohl am Anfang als auch am Ende der Mast, könnten gerade bei diesen Tieren eine mögliche Ursache für den Anstieg der Verluste sein. Die angespannte Mitarbeitersituation in einzelnen Betrieben (durch Coronaerkrankungen) kommt erschwerend hinzu.

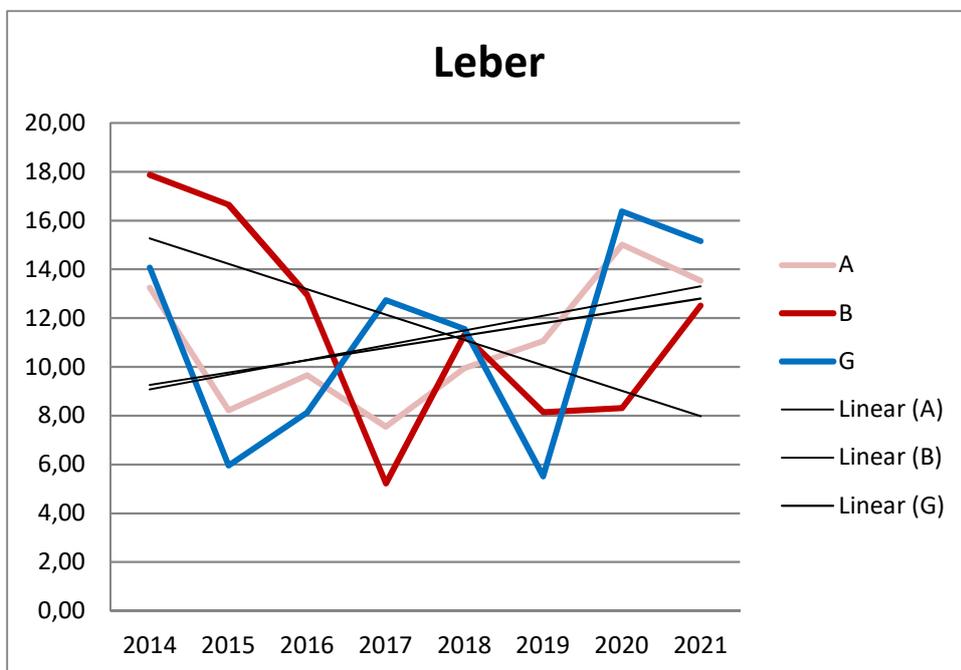
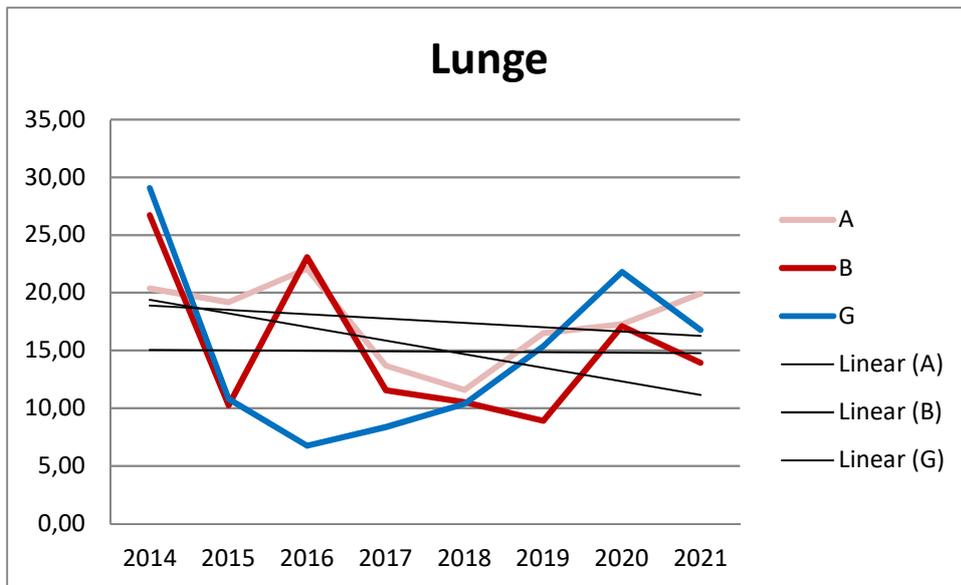
**Abbildung 9**  
**Anteil Verlustursachen an den Gesamtverlusten je Betrieb in Prozent**



Bei den Schlachtschweinen konnten folgende Befundergebnisse dokumentiert werden:

**Abbildung 10**  
**Anteil der am Schlachthof erhobenen Befunde in Abhängigkeit von der Genetik**





Bei zwei von drei genetischen Konstrukten hat sich erfreulicherweise die Lungengesundheit in diesem Auswertungszeitraum verbessert. Gleiches trifft auch für die Leberbefunde zu. Einzelne Betriebe haben auf Grund der angespannten ökonomischen Situation im Kalenderjahr 2021 sehr verhalten Medikamente eingesetzt und zum Beispiel eine sonst routinemäßig eingesetzte Wurmkur gespart. Umso erfreulicher ist es, dass trotzdem eine Verbesserung der Werte zu erkennen ist.

Das 8. Auswertungsjahr war in vielerlei Hinsicht ein extrem schwieriges Jahr für Sauenhalter und Mäster. Der insgesamt positive Trend bezüglich Robustheit und Langlebigkeit der Vorjahre, konnte in diesem Jahr nicht in allen Bereichen fortgesetzt werden. Über die Nutzung des genetischen Fortschritts entscheidet nicht nur allein das Potential der jeweiligen Genetik, sondern auch die Möglichkeit der Betriebe sich personell und finanziell entspannt zu bewegen. Dies war in 2021 nicht gegeben. Dass trotzdem auch positive Entwicklungen zu erkennen sind, ist bei den schlechten Voraussetzungen umso erfreulicher.